

Herr Kyrill und sein Sturm

Zum 65. Geburtstag schenken Rumen, Boris und Nadja ihrem Vater, Kyrill Genow, eine Urkunde. Der pensionierte Elektroingenieur und gebürtige Bulgare soll Namenspate für ein Tiefdruckgebiet werden. Sein Name werde überall auf den Wetterkarten in der Tagesschau und in den Zeitungen erscheinen, sagen die Kinder. „Du wirst berühmt sein“, jubelten sie. Da freute sich auch der Papa über das ungewöhnliche Geschenk. Als der Berliner Anfang Jänner erfährt, dass „sein“ Tiefdruckgebiet im Anmarsch ist, denkt sich Genow, „Regen kommt und geht“. Als der Orkan auf Land trifft, sitzt Kyrill Genow zu Hause vor dem Fernseher

und schaltet hektisch von Sender zu Sender. Er sieht die Verwüstung, die sein Sturm in Mitteleuropa hinterlässt. „Ich war schockiert, das wollte ich ja gar nicht“, erinnert sich der Namenspate betroffen. Viel lieber wäre er mit seinen Leistungen als Elektroingenieur berühmt geworden: Anfang der 70er, als er noch in der DDR lebte, verhinderte Genow einen landesweiten Stromausfall und bekam dafür einen Orden. Doch darüber redet heute keiner mehr. Übrigens: Am Institut für Meteorologie der Universität Berlin kann jeder eine Wetterpatenschaft kaufen. Die Preise liegen bei 199 Euro für ein Tief, 299 Euro für ein Hoch. Das Geld kommt der Wetterstation in Berlin-Dahlem zugute. <http://www.wetterpate.de>